



Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN im Rathaus

Sprechzettel: Pressegespräch am 09.04.2008

GRÜNE Impulse für eine nachhaltige Wirtschaftsförderung 2008 bis 2018:

**Strukturwandel fortsetzen ■ Schlagkraft durch regionale
Kooperation stärken ■ Dortmund als Hauptstadt der fairen
Beschäftigung profilieren!**

Die strategische Ausrichtung der Wirtschaftsförderung Dortmund ist aus Sicht der GRÜNEN für die kommenden zehn Jahre regional- und beschäftigungspolitisch deutlich zu konkretisieren und zu akzentuieren.

Dabei ist unbestritten, dass der Wandel in Dortmund vom ehemaligen Montanstandort zu einem Standort mit wirtschaftlich neuer Ausrichtung insbesondere auf Logistik, Informationstechnologie und Mikrosystemtechnologie strukturell weitgehend gelungen ist und dieser Weg fortgesetzt werden muss. Es ist aber auch klar geworden, dass das Problem der Massen- und Dauerarbeitslosigkeit bisher nicht gelöst wurde.

Die Schul- und Bildungspolitik hat für die Zukunftssicherung des Wirtschaftsstandortes Dortmund eine zentrale Bedeutung. Die Wirtschaftsförderung der Stadt kann diese Prozesse fördern, indem sie ihre Aktivitäten darauf ausrichtet, Unternehmen für eine Erweiterung des Ausbildungsplatzangebotes in Dortmund zu motivieren und sie bei der Wahrnehmung ihrer Verantwortung für die berufliche Ausbildung zu unterstützen.

Für zukünftige Entwicklungen ist zu berücksichtigen, dass europäische Fördermittel nicht mehr in dem Umfang fließen werden, wie dies in den letzten 10 Jahren noch der Fall war. Eine Konzentration auf die Potenziale in Dortmund und der Metropole Ruhr ist deshalb unabdingbar.

Wirtschaftsförderung die dem Gemeinwohl dient, wirkt auch positiv auf Beschäftigung

Die GRÜNEN plädieren dafür, dass die Wirtschaftsförderung Dortmund ihre Leistungsfähigkeit auch gezielt dafür nutzt, durch Wirtschaftsförderung Beschäftigung zu fördern. Als Schnittstelle im Kontakt zu Betrieben, Unternehmen und ExistenzgründerInnen sollte die Wirtschaftsförderung intensiv über Förderangebote und Programme informieren, um Qualifizierungs- und Beschäftigungspotenziale aber auch Ausbildungsplatzangebote insbesondere für schwierige Zielgruppen zu erschließen.

Regionale Potenziale nutzen heißt Schlagkraft durch Kooperation entwickeln und gleichzeitig Freiflächenverbrauch reduzieren

Aus unserer Sicht gibt es ein immer größer werdendes Erfordernis nach einem städteübergreifenden Handeln der Wirtschaftsförderung. Die Gründung der Wirtschaftsförderung Metropole Ruhr GmbH stellt eine gute Ausgangsbasis dar. Die positiven Potenziale des regionalen Wirtschaftsstandortes und des regionalen Arbeitsmarktes in der Metropole Ruhr müssen konsequent genutzt werden. Eine solche Vorgehensweise vermindert interkommunale Konkurrenzen, dient der Aktivierung und Inwertsetzung ungenutzter Brachflächenpotenziale und ist damit auch ein ökologischer Beitrag zur Verminderung des Freiflächenverbrauchs.

GRÜNE setzen sich deshalb zum Ziel:

- dass die interkommunale Kooperation der Wirtschaftsförderungsämter bzw. -betriebe und GmbH der Kreise und kreisfreien Städte des Ruhrgebiets ausgebaut wird;
- dass ansiedlungswillige Unternehmen auch regional vermittelt werden, wenn in der jeweiligen Kommune keine geeignete Fläche vermittelt werden kann;
- dass vorrangig die Arbeitsplätze in der Region erhalten bleiben bzw. geschaffen werden;
- dass eine Ausweitung von Gewerbeflächen in Dortmund für den fraglichen Zeitraum nicht erforderlich wird.

Wir GRÜNE plädieren dagegen für die Ausweisung von interkommunalen Gewerbegebieten, um großflächige An- und Umsiedlungsvorhaben zu ermöglichen. Diese müssen sich keineswegs an der Stadtgrenze einer Kommune befinden und dort möglicherweise wie im Fall Groppenbruch Naturschutzbelange zu beeinträchtigen.

Beratung von Gebäudeeigentümern als Konjunkturprogramm für die kleineren und mittleren Handwerksunternehmen

Der barrierefreie Umbau und die energetische Sanierung der Wohnungsbestände sind ein effizientes Konjunkturprogramm für die kleinen und mittleren Handwerksbetriebe in Dortmund. Die Wirtschaftsförderung entgegnet damit den Herausforderungen des demografischen Wandels und des Klimaschutzes.

GRÜNE setzen sich deshalb zum Ziel:

- dass im Dienstleistungszentrum Wirtschaft explizit die Beratung privater Gebäudeeigentümer über vorhandene Förderprogramme zum barrierefreien Umbau von Wohneigentum in Kombination einer energetischen Sanierung angeboten wird.

Von der „Hauptstadt der Minijobs“ zur „Hauptstadt für faire Beschäftigung“

Das Beschäftigungssystem ist auch in Dortmund brüchiger und fragiler geworden. Dies ist daran erkennbar, dass 90% der Neueinstellungen befristet und 60% als Leiharbeitsverhältnisse abgeschlossen werden. Die Zahl der Mini-Jobs hat innerhalb von drei Jahren um 36,3 Prozent zugenommen.

GRÜNE setzen sich deshalb zum Ziel:

- dass für die stadteigenen Unternehmen und Konzerne Standards fairer Beschäftigung entwickelt werden;

- dass Dortmund mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung ein Bündnis für Gute Arbeit schaffen soll und sich als Stadt der fairen Beschäftigung profiliert;
- dass Unternehmen, die sich dem Bündnis für gute Arbeit anschließen, Vorteile z. B. bei der Vergabe von stadteigenen Grundstücken eingeräumt werden könnten;
- dass bei der Vergabe des Wirtschaftsförderungspreises entsprechende Standards fairer Beschäftigung zum Entscheidungskriterium werden.

Mit Qualifizierungsoffensive fehlende Fachkräfte (re-)aktivieren

Um einem zunehmend drohenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken sollte eine Qualifizierungsoffensive gestartet werden. Letztlich dient auch das Bereitstellen hochwertiger Ausbildungsplätze dem Abbau des Fachkräftemangels.

GRÜNE setzen sich deshalb zum Ziel:

- dass die Wirtschaftsförderung mit der ARGE ein Programm entwickelt, wie vorhandene Qualifikationen älterer Arbeitsloser oder von Menschen, die ihre Ausbildung im Ausland erworben haben, an bestehende Bedarfe angepasst werden können;
- dass neue Anreizsysteme entwickelt werden, um die Unternehmen zu motivieren auch in ihrem eigenen Interesse Nachwuchs auszubilden;
- dass Jugendliche in allen Stadtbezirken Schulabschlüsse als 1-Euro-Jobs nachholen können und hierfür das Programm Zusatzjobs und Bildung ausgebaut wird.

Regionaler wirtschaftlicher (Auf-) Schwung mit einem Öko-Cluster

Bio- und Umwelttechnologien sind derzeit die Wachstumsbranchen mit erheblichen Beschäftigungsimpulsen. Dies betrifft sowohl den Einzelhandel als auch die „klassische Produktion“ für den gesamten Bereich der erneuerbaren Energien. Das wirtschaftlich attraktive Konsumentensegment der sogenannten "LOHAS", die einen gesunden und nachhaltigen Lebensstil pflegen, kann gezielt angesprochen werden.

GRÜNE setzen sich deshalb zum Ziel:

- dass ein Öko-Cluster aufgebaut wird und sich zu einer echten Bereicherung für das Oberzentrum Dortmund entwickelt;
- dass mit der „Hauptstadt des fairen Handels“ hierbei eine Verzahnung erfolgt;
- dass ein innovatives Netzwerk einschließlich spezialisierter Beratungsunternehmen geschaffen wird;
- dass die Entwicklung eines Dortmunder Markenzeichens für dieses Segment eine innovative Aufgabe der Wirtschaftsförderung ist.

Wirtschaftliche Potenziale von UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund stützen und nutzen

Nicht zuletzt halten wir auch eine Stärkung der lokalen Ökonomie und speziell der Unternehmen mit Migrationshintergrund für erforderlich.

GRÜNE setzen sich deshalb zum Ziel:

- dass nach Möglichkeiten gesucht wird, die bisherigen Aktivitäten aus dem Urban-Programm fortzuführen;

- dass der Instrumentenkoffer der Wirtschaftsförderung z. B. mit Hilfe eines Migrationsbeauftragten bei der Wirtschaftsförderung ergänzt wird;
- dass mit muttersprachlichen Fachkräften auf die spezifischen Bedürfnisse dieser Unternehmensgruppe eingegangen wird.